

Vorstellung durch die Regierung/ Minister Harald Mollers  
Plenarsitzung vom 24.11.2014

Es gilt das gesprochene Wort!

**DEKREENTWURF ZUR BILLIGUNG DES ZUSAMMENARBEITS-  
ABKOMMENS VOM 20. MÄRZ 2014 ZWISCHEN DER FRANZÖ-  
SISCHEN GEMEINSCHAFT, DER WALLONISCHEN REGION, DER  
REGION BRÜSSEL-HAUPTSTADT, DER FRANZÖSISCHEN GE-  
MEINSCHAFTSKOMMISSION UND DER DEUTSCHSPRACHIGEN  
GEMEINSCHAFT ZUR ORGANISATION DER UMSETZUNG EINES  
KATASTERS DER BILDUNGSWEGE UND DER POSTAKADE-  
MISCHEN BILDUNGSWEGE**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
werte Kolleginnen und Kollegen aus Regierung und Parlament,

der vorliegende Dekretentwurf sieht die Zustimmung zum Zusammen-  
arbeitsabkommen vom 20. März 2014 zwischen der Französischen Ge-  
meinschaft, der Wallonischen Region, der Region Brüssel-Hauptstadt,  
der Französischen Gemeinschaftskommission und der Deutschspra-  
chigen Gemeinschaft zur Organisation der Umsetzung eines Katasters  
der Bildungswege und der postakademischen Bildungswege vor.

Bei diesem Abkommen geht es – vereinfacht ausgedrückt – darum, den  
Bildungsweg unserer Schüler, Studenten und Lehrlinge in einem Katas-  
ter festzuhalten, um anschließend analysieren zu können, welche Aus-  
wirkungen das Unterrichtswesen und die verschiedenen Ausbildungs-



formen auf das Leben und vor allem auf den schulischen und beruflichen Werdegang der Schüler und Studenten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben.

Auskünfte darüber, ob und was Schüler nach dem Abitur oder der Lehre studieren und welchen Beruf sie anschließend ausüben, sind bisher nur bruchstückhaft vorhanden.

Langfristiges Ziel des angestrebten Katasters ist es natürlich, unser Bildungssystem und die berufliche Ausbildung aus diesen Erkenntnissen heraus verbessern zu können.

Aus Sicht der DG macht es Sinn, dabei mit den anderen Teilstaaten des Landes zusammenzuarbeiten, da die schulische und berufliche Laufbahn unserer Schüler und Studenten ja häufig außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft fortgesetzt wird.

Zwischen der Wallonischen Region und der Französischen Gemeinschaft gibt es bereits eine solche Zusammenarbeit, um eine Katasterdatenbank für Schulabgänger zu erstellen, die dann wiederum mit den Angaben der Banque Carrefour de la Sécurité Sociale verknüpft werden soll.

Das Wallonische Institut für Evaluierung, Zukunftsforschung und Statistik (IWEPS), das in diese Zusammenarbeit involviert ist, ist vor einiger Zeit an die Deutschsprachige Gemeinschaft herantreten, um uns eine Mitarbeit an diesem Projekt anzubieten.

Das Projekt steckt derzeit noch in den Kinderschuhen, unter anderem, weil bislang noch die Billigung dieses Abkommens durch das PDG aussteht – das PDG ist das letzte Parlament, das noch zustimmen muss, damit es überhaupt in Kraft tritt.



Aber auch inhaltlich steckt das Projekt derzeit noch in den Kinderschuhen, da z.B. die Modalitäten der technischen Umsetzung noch zu klären bleiben.

Wir können auch im Moment noch nicht sagen, ob die gewünschten Daten tatsächlich alle zusammengetragen werden können.

Das Vorhaben ist nämlich äußerst kompliziert.

Denn die Schülerdaten aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft sollen beispielsweise mit Informationen aus der Zentralen Datenbank der sozialen Sicherheit bezüglich Krankenkasse, Landesamt für soziale Sicherheit, Arbeitslosigkeit usw. verlinkt werden.

Und es ist derzeit noch gar nicht klar, ob das technisch so ohne weiteres machbar ist.

Ziel des vorliegenden Abkommens ist es lediglich, bei diesem komplexen Vorhaben voranzukommen, immer unter Wahrung des Datenschutzes und der Persönlichkeitsrechte, und immer vor dem Hintergrund, dass dies eine Neuheit in Belgien ist und man daher noch keine Erfahrungswerte hat.

Das Resultat der Zusammenarbeit ist also noch sehr offen.

Auf Ebene der DG sind das Ministerium, das Arbeitsamt und das IAWM in dieses Abkommen eingebunden.

Ich bedaure es übrigens, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Flämische Gemeinschaft noch nicht als aktiver Partner im Boot ist, weil das am Ende das Bild vervollständigen könnte.

Aber unsere flämischen Kollegen haben einen Beobachterstatus und sollen ggf. in einer zweiten Phase die Möglichkeit zum Einstieg haben.



Ich würde das jedenfalls sehr begrüßen.

So sinnvoll das Gesamtvorhaben auch ist, es bleibt aus Sicht der DG dennoch am Ende vermutlich eine Lücke: immer mehr Studenten gehen zum Studieren ins Ausland, und dass viele Arbeitnehmer täglich über die Grenze nach Deutschland oder Luxemburg fahren, um ihre Brötchen zu verdienen, das ist auch kein Geheimnis.

Darüber wird das angestrebte Kataster natürlich nur sehr eingeschränkte Erkenntnisse liefern können, vor allem dann, wenn Studenten oder Arbeitnehmer dauerhaft im Ausland verbleiben und sich dort niederlassen.

Dennoch halten wir es für eine wichtige Sache, allgemeine Tendenzen und Entwicklungen im Bereich der innerbelgischen Bildungswege nachvollziehen zu können.

Und das vorliegende Abkommen ist ein Schritt in die richtige Richtung, dem sicherlich noch weitere folgen werden.

Deshalb möchte ich Sie bitten, dieses Abkommen durch Ihre Zustimmung zu billigen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.